

Witterungskurzbericht für Bayern.

Herausgegeben vom Wetterdienst München

S e p t e m b e r 1949.

Der September 1949 war ausserordentlich warm, dabei sonnenscheinreich und im ganzen trocken.

Kennzeichnendes Merkmal in der Entwicklung der Grosswetterlage war in diesem Monat hoher Luftdruck über dem östlichen Teil des europäischen Festlandes, zeitweise auch über Nordeuropa, sowie Tiefdruckgebiete, die auf dem östlichen Nordatlantik eine auffallend südliche Lage einnahmen und wiederholt mit Randstörungen von Südwesten her, die Witterung Bayerns beeinflussten. Diese Luftdruckverteilung verhinderte ein länger anhaltendes Einströmen kälterer Luft aus nördlichen Breiten. Andererseits wurde zwar wiederholt Meeresluft um das ostatlantische Tiefdrucksystem bis nach Mitteleuropa geführt, auf ihrem weiten Umweg über wärmere Meeresgebiete verloren diese Luftmassen jedoch in den unteren Schichten weitgehend ihren ehemaligen Kaltluftcharakter und vermochten nur mehr in höheren Lagen nachhaltige Abkühlung zu bringen. So erklärt es sich, dass beispielsweise in München die mittlere Tagestemperatur bereits seit dem 22. August mit Ausnahme nur eines Tages (des 9.) anhaltend über den langjährigen Mittelwerten blieb.

Zum Monatsbeginn setzte sich die Gewittertätigkeit der letzten Augusttage noch fort, schon zum 3. setzte sich aber Hochdruckeinfluss ungestört durch, der mit dem Einfließen kühlerer Luftmassen am 8. sein Ende fand. Während sich aber nach dem 9. die unteren Luftschichten schnell wieder erwärmten, blieb die freie Atmosphäre zunächst weiterhin ziemlich kalt: in 5000 m Höhe stieg die Temperatur zwischen zwei Tiefstwerten von -13° (am 9. und 19.) nur wenig an, und auf der Zugspitze kam es in diesen Tagen bei leichtem Frost wiederholt zu Schneefällen, hervorgerufen durch "gealterte" Kaltluft, die Bayern von Südwesten her erreichte.

Fast schien es, als wolle sich heuer die beständige Schönwetterlage, die für das letzte Septembertertel normal und als "Altweibersommer" bekannt ist, fern von Mitteleuropa einstellen, denn seit dem 18. stand im wesentlichen der Norden unseres Erdteils unter Hochdruckeinfluss: erst am 22. setzte sich dieser, unter Verlagerung des Hochdruck-Schwerpunktes nach dem östlichen Mitteleuropa, auch in unserem Bereich durch und hielt bis zum Monatsende an. Die mittleren Temperaturen lagen durchschnittlich etwa 3° über den Normalwerten und reichten damit nahe an die Werte des Jahres 1947 heran, an einigen Orten überschritten sie diese sogar (Oberstdorf, Weiden). Verglichen mit seinen Vorgängern steht dieser Monat in der Reihe der zu warmen September seit 1900 in Bayern an 2. bis 4. Stelle (zusammen mit den Jahren 1929, 1932, 1947). Die mittleren Maxima lagen mit 21 bis 24° um 3 bis 5° über den Normalwerten. Im Gegensatz zu den Vormonaten lagen diesmal auch die mittleren Minima mit 8 bis 11° um 1 bis 3° über dem langjährigen Mittel. Die Monatshöchstwerte, welche in Nordbayern etwa 29 bis 33° , in Südbayern 27 bis 30° erreichten, lagen nur wenig unter den bisherigen absoluten Extremen, die Tiefstwerte der Lufttemperatur (in 2 m Höhe gemessen) blieben meist 3 bis 6° über dem Gefrierpunkt. - In Erbodennähe wurden nur in Oberfranken vereinzelt Temperaturen unter 0° gemessen, gelegentlich wurde jedoch auch anderwärts (Gebirgstäler, Moorgebiete) Reif beobachtet.

Die Anzahl der Sommertage war mit $7 - 9$ gegen $1 - 3$ im langjährigen Durchschnitt beträchtlich übernormal. Die heissen Tage, welche im September oft jahrelang nicht auftreten, wurden in Nordbayern $3 - 5$ mal beobachtet, in Südbayern traten sie nur vereinzelt in besonders wärmebegünstigten Lagen auf. Über den Verlauf der Erbodentemperaturen gibt folgende Tabelle Auskunft:

München September 1949.

	10 cm	20 cm	50cm	100 cm	Tiefe
Mittel 1. - 10.9.	16,6	16,6	16,3	15,6	
Mittel 11.-20.9.	14,5	14,7	15,0	15,1	
Mittel 21.-30.9.	13,8	14,0	14,3	14,5	
Monatsmittel	15,0	15,1	15,2	15,1	

Die Niederschlagssummen, welche in Nordbayern vielfach die Mengen des Vormonats überschritten, blieben in Südbayern beträchtlich dahinter zurück. Schon auf geringe Entfernungen zeigen sie z.T. grosse Unterschiede, da die Niederschläge häufig als Gewitterregen oder Schauer auftraten. Der im Vormonat besonders ausgeprägte Unterschied zwischen Nord- und Südbayern ist in diesem Monat kaum vorhanden. In Nordbayern wurden mit etwa 30 - 60 mm 60 bis 110% der Normalmenge erreicht (Bamberg 81 mm und 156%), in Südbayern waren die entsprechenden Zahlen meist 50 - 100 mm und 40 - 75%. Im Umkreis des Donaumooses sowie knapp östlich Regensburg und im Gebiet der unteren Rott (Ndb.) fiel mit 10 - 25 mm höchstens 30% der Normalmenge, wohingegen im oberen Allgäu der langjährige Durchschnitt erreicht oder etwas überschritten wurde (160 - 180 mm). Im Allgäu kam es auch zu den grössten Tagesmengen dieses Monats: Wertach 96 mm am 8.

Die Anzahl der Tage mit Regen von mindestens 0,1 mm betrug in ganz Bayern etwa 10 - 12 und war um 2 - 3 Tage unternormal. Die Hauptniederschlagstage waren der 2., 8., 10., 15. u. 16., sowie in Südbayern der 20.

Die Anzahl der Tage mit Gewitter lag mit 3 - 5 etwas über der Norm.

Die Bewölkung, welche normalerweise 5 - 6 Zehntel beträgt, lag im Mittel über ganz Bayern nur bei 4 - 4,5 Zehntel. Dementsprechend betrug auch die Anzahl der heiteren Tage 7 - 10 (normal 4 - 6) und die der trüben Tage nur 4 - 7 (anstatt 7 - 10).

Die Sonnenscheindauer erreichte in Nordbayern 190 - 220 Stunden (130 - 150%), und in Südbayern 200 - 230 Stunden (ebenfalls 130 - 150% des Normalwertes). Sonnenscheinreiche Tage waren besonders der 3. - 7., 22., 24., 25. und 27.-29. ds. Mts.

Der Jahreszeit entsprechend trat verbreitet Nebel, meist als Frühnebel auf. Im Durchschnitt wurden etwa 10 Nebeltage beobachtet, es kamen jedoch vereinzelt bis zu 19 Nebeltage vor.

Wetterschäden beträchtlichen Umfanges wurden am 7. abends im östlichen Oberallgäu durch ein Gewitter mit Wolkenbruch verursacht, wobei innerhalb weniger Stunden Regenmengen von 80 - 95 mm niedergingen, was zu Vermurungen und Hochwasser führte. Trockenheitsschäden traten weiterhin auf: Zunahme der Mäuseplage, Trockenfäule bei Hackfrüchten (insbesondere Zuckerrüben), starker Minderertrag bei der Kartoffelernte besonders in den Trockengebieten Nordbayerns, Verzögerung der Obsternte, Gelbfärbung des frühgesäten Getreides (Wintergerste und -Roggen). - Der Grundwasserstand ging vielfach noch weiter zurück.

In der Landwirtschaft wurden gebietsweise durch die grosse Trockenheit des Bodens die notwendigen Arbeiten erschwert oder verhindert. Günstig war das Septemberwetter für die Traubenreife in den fränkischen Weinbaugebieten, sowie für die Reife der Tomaten..

Es folgen einige phänologische Beobachtungen:

Regensburg: 12. Beginn der Spätkartoffelernte, 15. Herbstzeitlose blüht, 16. Beginn der Roggenaussaat.

Passau: 14. Beginn der Kartoffelernte, 19. Anbau der Wintersaat.

Mühlendorf: 2. Vollblüte der Herbstzeitlose, 4. Hollunder reif, 16. Zwetschen reif, 21. Beginn der Kartoffelernte.

Berchtesgaden: 11. Vollblüte der Herbstzeitlose, 18. Rosskastanie reif, 22. Eiche reif, 23. Rosskastanie Laubverfärbung, 26. Birke Laubverfärbung.

Oberstdorf: 21. Beginn der allgemeinen Laubverfärbung, 28. Blattfall,

Vereinzelt wurde bei Kartoffeln und Obstbäumen eine zweite Blüte beobachtet.

Föhn wurde hauptsächlich am 2.-4., 13., 14., 16., 22., 23. und 29. beobachtet.

Sonstige Beobachtungen:

Regensburg und Mühlendorf: 10. Fortzug der Schwalben.

Almabtrieb: Oberstdorf 13., Berchtesgaden 17.

(Erläuterungen und Bezugsbedingungen auf Seite 4.)

Ort	Höhe m	Lufttemperatur in Grad Celsius							Bewölkungs- mittel (Zehntel)	Stunden	% des Nor- malen	Niederschlags- menge				Zahl d. Tage mit				vorherrschende Windrichtung	mittl. Windstärke (Beaufort)							
		Mittel	Abw. von Mittel	höchste	em	tiefste	em	tiefste am Erdboden				em	Summe mm	% d. N. nrm.	höchste	em	% d. Norm. seit Okt. 49	Niederschlag				Gewitter	Nebel	Tage				
																		> 0.1 mm	> 1.0 mm					> 10.0 mm	trübe	heiter		
Wuerzburg	211	17.4	+1.0	34.0	5.0	6.3	30.	6.3	28.	4.8	187	(135)	40	83	11	8.	68	11	6	1	3	16	3	4	5	4	SE	0.6
Kissingen	223	15.7	+2.8	31.7	6.	4.4	30.	3.6	30.	5.2	199	(140)	38	66	11	14.	59	11	7	1	5	19	9	3	7	7	NE	1.0
Bamberg	282	16.8	+3.5	30.5	4.	3.2	30.	0.3	30.	4.0	217	150	81	156	22	9.	70	12	9	3	6	6	9	3	11	4	NW	1.6
Bayreuth	341	15.7	+3.0	30.7	4.	3.2	27.	0.0	27.	3.2	-	-	37	80	12	8.	75	12	8	1	2	5	7	3	12	5	S	0.8
Hof	567	14.2	+3.5	27.7	6.	2.9	21.	-0.3	26.	4.3	203	(145)	57	108	16	8.	76	8	6	3	6	10	5	0	6	4	S	1.6
Huernberg	335	16.3	+3.0	31.4	4.	3.6	28.	1.1	28.	3.8	-	-	58	114	16	9.	73	10	8	2	5	6	10	5	11	2	E	1.4
Rosenburg	338	15.6	+2.7	28.9	4.	4.4	30.	3.2	30.	3.9	221	(130)	28	56	8	16.	72	8	6	0	3	9	7	0	11	4	W	1.5
Weiden	392	15.4	+3.1	29.0	4.	2.0	30.	0.9	27.	4.3	216	-	34	59	13	16.	80	10	7	1	4	6	7	0	9	5	C/E	1.2
Mettau	313	15.1	+2.0	29.9	5.	4.1	28.	-	-	4.0	230	(145)	38	54	20	16.	66	11	9	0	3	5	7	0	11	5	E/W	1.1
Landshut	391	15.2	+2.5	29.4	1.	3.7	27.	0.7	27.	3.9	212	(125)	42	69	10	20.	81	10	8	1	5	16	7	0	10	3	C/NE	1.4
Passau	423	15.8	+2.8	29.4	4.	4.5	29.	3.5	26.	4.2	-	-	39	53	14	15.	79	8	6	1	4	12	7	0	10	4	C/NE	1.0
Noerdlingen	436	15.8	+2.8	29.5	5.	3.2	28.	1.5	28.	4.1	206	-	17	29	6	20.	-	11	6	0	5	7	7	0	9	1	W	1.3
Augsburg	480	16.1	+3.2	29.9	1.	5.9	27.	4.9	28.	4.6	230	(130)	46	65	18	10.	82	18	8	1	3	8	7	0	18	4	C/NE	1.4
Memmingen	660	15.9	+3.4	29.4	6.	6.4	20.	5.9	20.	4.9	-	-	43	43	19	8.	58	13	8	1	3	6	6	0	7	6	SW	2.0
Oberstdorf	810	14.3	+3.2	28.0	6.	4.5	10.	0.8	12.	4.9	198	143	105	68	36	8.	69	13	11	3	3	1	7	0	9	7	C/N	0.7
Ingolstadt	366	16.3	+3.1	30.0	5.	2.8	28.	1.4	28.	3.9	226	-	28	52	13	10.	66	10	5	1	4	12	8	2	8	3	C/E	1.3
Muehldorf	463	15.1	+2.4	29.3	1.	4.8	30.	3.2	30.	4.0	211	(125)	46	58	15	20.	76	10	7	2	2	11	7	0	8	3	C/E	1.2
Muenchen	521	16.0	+2.8	27.0	4.	8.0	12.	5.6	12.	4.3	226	130	63	69	19	20.	94	12	7	3	2	4	7	0	8	5	C/NE	1.1
Berchtesgdn.	542	14.7	+2.8	27.0	4.	5.9	12.	-	-	4.9	182	108	104	75	35	15.	105	13	8	3	5	14	6	0	4	5	S	1.2
Bad Toelz	654	15.7	+3.3	28.6	6.	6.1	12.	4.9	12.	3.9	225	126	60	44	22	3.	91	11	7	3	3	4	7	0	8	7	SE	1.4
Gernisch/P.	703	15.7	+3.5	27.1	6.	7.9	11.	7.8	11.	4.9	205	139	64	52	15	15.	82	13	10	3	3	0	7	0	8	7	S	1.7
H. Peissenbg.	977	15.1	+3.8	24.5	6.	6.7	20.	2.0	20.	4.7	230	125	66	68	24	3.	90	11	8	2	5	8	-	-	8	4	NE	2.5
Zugspitze	2962	3.1	+3.3	10.4	5.	-3.4	17.	-	-	5.5	192	128	91	68	30	8.	83	15	13	3	6	18	-	-	9	10	W	2.7

Erläuterungen und Bezugsbedingungen

Die in Bericht und Tabelle zum Vergleich benutzten Normalperioden sind folgende: Temperatur: 1881 - 1940, Niederschlag 1891 - 1930, Sonnenschein 1891 - 1930; die eingeklammerten Zahlen geben nur angenäherte Werte.

Erläuterungen zur Tabelle auf Seite 3:

Die Temperaturangaben beziehen sich auf 2 m über dem Erdboden, die Erdbodentemperaturen auf 5 cm über dem Erdboden. Das Bewölkungsmittel ist in Zehnteln der Himmelsbedeckung angegeben (0 = wolkenlos, 10 = bedeckt)

Die Niederschlagsmenge wird in mm gemessen (1 mm = 1 Liter/qm). Sommertage sind Tage, an denen das Temperaturmaximum 25 Grad oder mehr beträgt. Heisse Tage sind Tage, an denen das Temperaturmaximum 30 Grad oder mehr beträgt. Heitere Tage sind solche mit einem Bewölkungstagesmittel unter 2 Zehntel. Trübe Tage sind solche mit einem Bewölkungstagesmittel über 8 Zehntel. Die Windstärke nach Beaufort ist eine Schätzungsskala von 0 (Windstille) bis 12 (voller Orkan)

Bei der Windrichtung bedeutet C = Windstille, N = Nord, E = Ost, S = Süd, W = West

Bezugsbedingungen:

Bestellungen zum Bezug des Berichts, Anregungen zu weiteren Verbesserungen oder gewünschten Erläuterungen sowie alle Einzelanfragen sind zu richten an: Wetterdienst München, (13b) München 27, Maria-Theresia-Str. 28. Der Bezugspreis, der halbjährlich in Rechnung gestellt wird, beträgt ab Juli 1949 DM -.25 pro Stück, also DM 1.50 pro Halbjahr.



Frei durch Ablösung

An die

Wetterstation

(13b) Garmisch-Partenkirchen

Wettersteinstrasse 8.



Deutscher Wetterdienst i. d. US-Zone
WETTERDIENST MÜNCHEN-
München 27, Maria-Theresia-Strasse 28